

**Servicebüro für Täter-Opfer-Ausgleich
und Konfliktschlichtung**

LEISTUNGSBERICHT

2006

Eine Einrichtung des

**DBH e. V. –
Fachverband für Soziale Arbeit,
Strafrecht und Kriminalpolitik**

Inhalt

	Seite
Vorwort: Auftrag und Leitbild	3
Überblick 2006: Der TOA braucht ein Gesicht	4
Website: Neues Internetportal am Netz	7
Servicetelefon: Erfolgreicher Start - großes Entwicklungspotenzial	9
TOA-Infodienst: 10 Jahre Aufbauarbeit	12
Flyer für Geschädigte	14
Das 11. Forum für Täter-Opfer-Ausgleich	16
Mitarbeiter	20
Die Mitstreiter im Jahre 2006	21
Träger und Partner	22
Impressum	23

Vorwort

Auftrag und Leitbild

Auf Beschluss von Bundestag und Bundesregierung wurde das Servicebüro für Täter-Opfer-Ausgleich und Konfliktschlichtung 1992 als überregionale Beratungsstelle eingerichtet. Es ist eine Einrichtung des DBH e. V. – Fachverband für Soziale Arbeit, Strafrecht und Kriminalpolitik und wird überwiegend aus Mitteln des Bundesministeriums der Justiz gefördert. Darüber hinaus bestehen bilaterale Vereinbarungen mit einzelnen Bundesländern, Verbänden und Vereinigungen über Leistungen und Unterstützung des Servicebüros.

Es wirkt langfristig an folgenden Zielsetzungen mit:

- Täter-Opfer-Ausgleich und Mediation wird als adäquates Mittel in einer Vielzahl von Konflikten von der Strafrechtspflege und Bevölkerung gekannt und akzeptiert.
- Konfliktschlichter- und Mediatorenteams stehen qualifiziert und bedarfsentsprechend zur Verfügung.
- Die Praxis des Täter-Opfer-Ausgleichs führt zu erheblichen Einsparungen in den klassischen Justizbereichen.
- Die Zufriedenheit der Bevölkerung über den aktuellen Zustand des Rechtsfriedens und der inneren Sicherheit wird positiv beeinflusst.
- Qualitative Standards des Täter-Opfer-Ausgleichs werden anerkannt und von der Praxis angewandt und fortentwickelt.
- Die aus der Mediation bekannten Strategien der Konfliktbewältigung finden in vielfältigen gesellschaftlichen Bereichen ihren Niederschlag.

Die Aktivitäten des Servicebüros sind darauf ausgerichtet, einen Beitrag zu leisten, „ausgleichende Gerechtigkeit („Restorative Justice“ als

eine echte Alternative zur traditionellen Strafrechtspraxis zu etablieren und die vermehrte, fachgerechte Anwendung des Täter-Opfer-Ausgleichs zu gewährleisten. Dabei bedeutet vermehrt eine bundesweit flächendeckende Anwendung in allen geeigneten Fällen. Fachgerecht bedeutet, Mindeststandards für die Ausgleichsarbeit zu erhalten und weiterzuentwickeln, Mitarbeiter der Einrichtungen entsprechend auszubilden, die Ausgleichspraxis zu überprüfen und methodisch zu verbessern sowie die Verbindung zu der außerhalb des Strafrechts agierenden Konfliktschlichtung zu vertiefen.

Daraus resultieren die Arbeitsschwerpunkte Sicherung von Qualität, Qualifikation und Öffentlichkeitsarbeit.

Wenn der Wind des Wandels weht, bauen die einen Mauern und die anderen Windmühlen.

(chin. Sprichwort)

Überblick 2006

Der TOA braucht ein(!) Gesicht

Neues tun, Bewährtes erhalten – das Jahr 2006 im Überblick

Kein geringerer als der DFB-Präsident Dr. Theo Zwanziger lieferte die Steilvorlage für das TOA-Servicebüro. Was die Übersicht und schnelle Auffassungsgabe betrifft, scheint der DFB-Präsident seinen Elitekickern in nichts nachzustehen. Für ihn war ganz schnell klar, dass dem Täter-Opfer-Ausgleich nur über den „Dialog mit der Öffentlichkeit“ mehr Geltung verschafft werden könnte. „Der Täter-Opfer-Ausgleich braucht ein Gesicht!“ So der erfahrene Funktionär auf dem Podium des TOA-Symposiums im November 2005 in Berlin, welches vom TOA-Servicebüro in Kooperation mit der Bundesarbeitsgemeinschaft Täter-Opfer-Ausgleich veranstaltet wurde.

Diese klaren Worte und die eher stagnierenden Fallzahlen im TOA haben uns dazu bewogen, im Jahre 2006 Neues zu wagen und einen Strategiewechsel vorzunehmen: Unser Vorgabe war, zukünftig mehr Augenmerk auf den **Dialog mit der Öffentlichkeit** zu legen.

Zunächst wurde unter externer und professioneller Hilfe (<http://www.freundlich-ernetzt.de>), für die wir uns an dieser Stelle nochmals herzlich bedanken möchten, in einem zwanzig Stunden andauernden Intensivseminar ein abgestimmtes **Kommunikationskonzept** mit drei Schwerpunkten entwickelt:

1. Eine völlig umgestaltete Website, die in der Hauptsache auf die Zielgruppe der direkt von Straftaten Betroffenen, also Geschädigte und Täter, und auf Interessenten aus der Öffentlichkeit abzielt, wurde entwickelt und 2006 ins Netz gestellt.
2. Ein bundesweites Servicetelefon, das alle Interessenten mit Informationen zum TOA aus erster Hand versorgt, wurde in Betrieb genommen. Erfahrene TOA-Vermittler ge-

ben hier alle notwendigen Auskünfte zur Entscheidungsfindung für oder auch gegen einen TOA.

3. Ein leicht verständlicher Flyer, speziell für Geschädigte von Straftaten, wurde der TOA-Praxis zu Verfügung gestellt.

Diese umfangreichen Neuerungen werden an anderer Stelle noch vertieft dargestellt. Daneben ging es aber im vergangenen Jahr auch darum, die bewährten Angebote zu erhalten und zu verbessern.

Im Ausbildungsbereich ist ein solches bewährtes Angebot der **berufsbegleitende Lehrgang „Mediator in Strafsachen“** (im internen Jargon despektierlich auch MiSt A genannt), der bereits in das sechzehnte Jahr ging und sich großer Beliebtheit erfreut. Zwar ist der Zenit mit bis zu 120 Teilnehmern pro Jahr überschritten, aber immer noch entscheiden sich genug Interessenten für diese qualifizierte Ausbildung. Die Entwicklung geht weg von der individuellen Anmeldung hin zu Paketbuchungen, wie sie 2006 vom Landjugendamt in NRW für Jugendgerichtshelfer und vom Justizministerium in Brandenburg für Schiedsleute vorgenommen wurden. Bis auf wenige Ausnahmen konnten allen Teilnehmern das Zertifikat „Mediator in Strafsachen“ erteilt werden. Erfreulicherweise nutzen immer mehr bereits in anderen Instituten ausgebildete Mediatoren den verkürzten Zugangsweg zu diesem Zertifikat. 2006 hat die dritte Gruppe diese **Fachausbildung zum Täter-Opfer-Ausgleich** (im Fachjargon MiSt B) begonnen.

Bewährt haben sich auch die **Seminare für Staatsanwälte und Polizisten**. In Niedersachsen wurden im Berichtsjahr eintägige Seminare in Aurich, Verden und Stade durchgeführt, die im direkten Kontakt mit den jeweiligen Stellen auf die speziellen Bedürfnisse dieser Berufsgruppen abgestimmt worden sind.

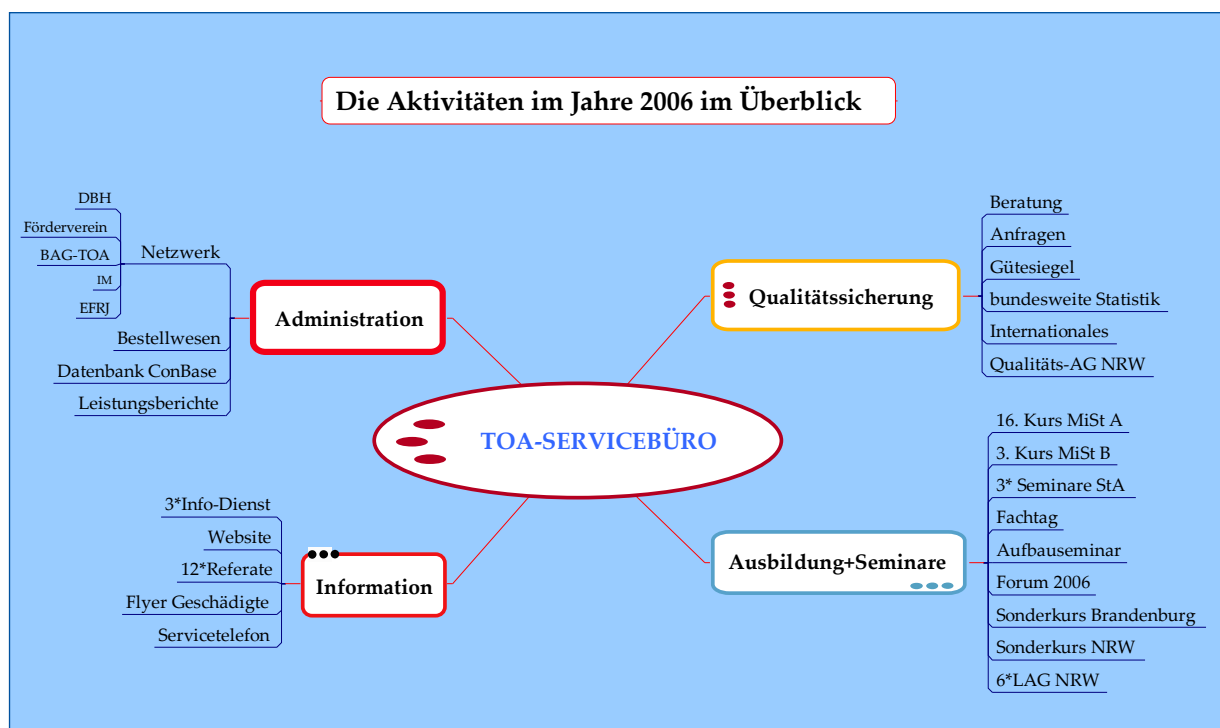
Mehr als bewährt hat sich auch der **TOA-Info-dienst**, der 2006 im zehnten Jahr erschien und schon deshalb an anderer Stelle in diesem Bericht noch besondere Erwähnung findet.

Unter Druck geraten die traditionellen und bisher bewährten Trägerstrukturen in allen Bereichen der Straffälligenhilfe. Das gilt auch für den TOA, dessen große Vielfalt an verschiedenen Träger- und Finanzstrukturen sich als immer nachteiliger herausstellt. Allorts wird der Bedarf an Reformen formuliert, fraglich scheint dabei nur zu sein, ob diese Reformen innerhalb der bestehenden oder nur mithilfe von neuen Strukturen erfolgreich umgesetzt werden können. Auf diesem Hintergrund war die Initiative des Justizministeriums in Nordrhein-Westfalen, über Trägerverbünde im TOA nachzudenken, sehr zu begrüßen. Das TOA-Servicebüro hat die

sen Gedanken aufgegriffen und für alle Interessierten am 24. 10. 2006 den **ersten bundesweiten Fachtag zum Thema „Leistungsstarke Trägerstrukturen für den TOA“** in Düsseldorf veranstaltet.

Neben zahlreichen Statements hielt Christian Koch von NPO-Consult ein grundlegendes Referat. Koch verfügt über eine langjährige Beratungskompetenz für soziale Dienstleistungsunternehmen und Nonprofit-Organisationen (Vereine, Verbände, Stiftungen, gGmbHs). Sein Referat war die Grundlage für die Workshops am Nachmittag, in denen man das Gehörte vertiefen bzw. erste tragfähige Modelle entwickeln konnte.

Der TOA braucht eine landesweite Organisationsstruktur! Diese These war ein Ergebnis dieses ersten bundesweiten Fachtages. So weit sind wir



noch lange nicht. Trotzdem ist das TOA-Servicebüro stets bemüht, in einem möglichst gut organisierten Netzwerk seine Stärken als **Informationsdrehscheibe und Impulsgeber** einzubringen. So ist es nur konsequent, dass auch 2006 die Kooperation mit diversen Organisationen, Gruppen und Einzelpersonen verstärkt wurde: Sie reichte von Veranstaltungen mit einzelnen Fachstellen über die Moderation von Treffen von Landesarbeitsgemeinschaften bis hin zur gemeinsamen Planung und Zieldefinition mit der Bundesarbeitsgemeinschaft Täter-Opfer-Ausgleich. Referate für verschiedene Organisationen, wie zum Beispiel die Stiftung für internationale rechtliche Zusammenarbeit (IRZ) in Bonn oder die Polizeiakademie auf Schloss Gimborn vertieften diese Kontakte und stärkten das Netzwerk.

Das unbestrittene Highlight des Jahres 2006 war das **11. Forum für Täter-Opfer-Ausgleich** in Mainz, welches in Kooperation mit der dortigen Staatsanwaltschaft und der ortsansässigen TOA-Fachstelle durchgeführt wurde. Eine Kooperation, die sich sehr bewährt hat und die sich schon deshalb bei zukünftigen Events mit ortsansässigen Organisationen und TOA-Anbietern anbietet und angestrebt wird. Das Forum ist immer eine Mischung von bewährten Angeboten und fast schon routinierten Abläufen einerseits, auf der anderen Seite passiert jedes Mal soviel Neues, das einfach nicht vorausplanbar, extrem risikobehaftet ist und dann doch letztendlich glücklich und zufriedenstellend mit einem kleinen Team von Mitarbeitern bewältigt werden kann.

So auch dieses Mal: In bestem Ambiente und bei herrlichem Wetter diskutierten 200 Teilnehmer über die Möglichkeiten einer verbesserten Öffentlichkeitsarbeit und die strukturellen Voraussetzungen für ein einheitliches Auftreten des Täter-Opfer-Ausgleichs. Besonders das Medieninteresse konnte im Vergleich zu früheren

Veranstaltungen bei weitem übertroffen werden. Unter anderen berichtete auch das ZDF in den Tagesthemen vom Forum und über den Täter-Opfer-Ausgleich.

Allen Partnern, Referenten, Autoren, Trainern, Förderern, unserem Dachverband und insbesondere dem Bundesministerium der Justiz möchten wir an dieser Stelle für das Vertrauen, das uns im letzten Jahr zuteil wurde, herzlich danken.

Besonders erwähnenswert ist das Engagement des Fördervereins für Täter-Opfer-Ausgleich und Konfliktmediation, der in gewohnt unbürokratischer Weise die Aktivitäten des TOA-Servicebüros beratend begleitet und finanziell unterstützt hat. Die Anschubfinanzierung für das bundesweite Servicetelefon ist nur ein Beispiel für diese unverzichtbare Hilfe. Man kann sagen, ohne den Förderverein, wäre die Umsetzung innovativer Ideen nicht möglich gewesen.



Gerd Delattre,
11. TOA-Forum, Mainz

Website

Neues Internetportal am Netz

Nach der Beschreibung des Mühlacker Tagblatts vom 16. August 2006 wird man zum Täter-Opfer-Ausgleich „verurteilt“. Denn dort heißt es: „Die meisten der zum Arbeitseinsatz verdonnerten jungen Leute sehen ein, Mist gebaut zu haben.“

Die Hannoversche Allgemeine Zeitung titelt am 25. Juni 2006 „Schlichter regelt Gassigehen“ und suggeriert damit, dass nur Bagatelldeliktstrafaten dem Täter-Opfer-Ausgleich zugeführt werden können.

Die DPA vermeldet am 19. Juli 2006, dass „nur ein Bruchteil der Taten für einen Täter-Opfer-

Ausgleich geeignet sind“, und macht damit klar, dass es sich hier nur um eine Randerscheinung im Umgang mit Kriminalität handeln kann.

Dieser kleine Streifzug durch die Presselandschaft – der durchaus repräsentativ ist – macht eines deutlich: Es setzt sich ein Bild des Täter-Opfer-Ausgleichs fest, das weder den gesetzlichen Vorgaben noch den von Fachleuten zugeschriebenen Möglichkeiten entspricht. Darüber hinaus wird die kriminalpolitische Dimension eines anderen Umgangs mit Kriminalität so gut wie nie erwähnt.

The screenshot displays the homepage of the website 'ausgleichende-gerechtigkeit.de'. The header features the site's name in orange and a search bar. Below the header, a banner image shows two stylized figures in red and blue. The main content area is divided into several sections:

- Für Sie:** Includes links for 'Geschädigte', 'Beschuldigte', and 'Vermittler'.
- Konfliktschlichtung:** Includes links for 'Wozu TOA?', 'Was ist TOA?', and 'Wie verläuft TOA?'.
- Service:** Includes links for 'Ausbildung', 'Bibliothek', 'Foren', 'Newsletter', 'Presse', 'Shop', and 'Vermittler finden'.
- Links:** Includes links for 'Aktuell', 'Kontakt', and 'So helfen Sie'.
- Aktuelles:** A list of recent news items with dates and titles, such as 'Mi, 2007-03-14 15:49: Dokumentation des 11. TOA-Forums zum Download/als Druckfassung'.
- Servicetelefon Täter-Opfer-Ausgleich:** A section providing contact information, including the phone number '01805 / 86 22 68*' and the hours 'Mo. bis Fr., 9.00 bis 16.00 Uhr'.
- Konfliktschlichter in Ihrer Region:** A section with search fields for 'Suche nach Postleitzahl' and 'nach Stichwort', each with a 'Finden' button.
- Konfliktschlichtung:** A section with links for 'Häufig gestellte Fragen (FAQ)', 'Was ist Täter-Opfer-Ausgleich?', 'Wozu Täter-Opfer-Ausgleich?', and 'Wie verläuft ein TOA?'.
- Warenkorb:** A section with a link 'Beziehen Sie den Infodienst regelmäßig?' and a '[Kasse]' button.
- Förderer:** A section featuring logos for the 'Bundesministerium der Justiz' and the 'Förderverein für Täter-Opfer-Ausgleich und Konfliktschlichtung'.

Das TOA-Servicebüro hat aus diesem Grund im September das Internetportal www.ausgleichende-gerechtigkeit.de ins Netz gestellt. Ein Quantensprung in der Öffentlichkeitsarbeit! Hier stehen für Geschädigte, Täter, Vermittler, Presseleute, aber auch Sponsoren und Förderer nützliche Informationen zur Verfügung, die auf klare und nachvollziehbare Weise den Täter-Opfer-Ausgleich erläutern und die dahinter stehende Philosophie von Restorative Justice darstellen. Ein erster Erfolg: Von September bis zum Jahresende haben sich die Zugriffe nahezu verdoppelt.

Darüber hinaus macht ein einfaches und übersichtliches Navigationssystem das Finden von Informationen rund um den TOA sehr einfach. Die aktuellen Nachrichten sind auf der ersten Seite der Website schnell zu erfahren und eine komfortable Funktion erleichtert die Suche nach einer Fachstelle in der Region.

Offene **Foren** zu den Themen Auge um Auge, Zahn um Zahn? (Wie lösen wir Konflikte? Strafjustiz in Deutschland. Gibt es eine neue Lust am Strafen? Schlichten oder Strafen? TOA auf jeden Fall?) und Wissenschaft und Praxis (Forschungsthemen aus Strafrecht, Kriminologie, Soziologie und Psychologie) sowie ein internes Forum BAG intern sollen den regen Dialog unter den Website-Besuchern erleichtern

Darüber hinaus gibt es viele neue Funktionen: Ab sofort können die Rubrik **Aktuell** auch für eigene Informationen von Fachstellen, Verbänden genutzt werden. Eine einfache Mitteilung an das TOA-Servicebüro genügt. Zwei Bedingungen sind dabei zu beachten: Es dürfen nicht mehr als 150 Worte benutzt werden und die Einhaltung unserer Netiquette-Regeln werden vorausgesetzt.

Ebenfalls steht den Nutzern kostenlos eine nach Themengruppen geordnete **Bibliothek** zur Verfügung, in der sie nach Herzenslust stöbern, lesen, downloaden oder bestellen können.

Schließlich ermöglicht ein neuer **Shop** den Einkauf von Werbematerial und Publikationen rund um das Thema ausgleichende Gerechtigkeit. Darüber hinaus wollen wir auch andere Produkte, wie zum Beispiel Kurzfilme zum TOA, anbieten. Zum Thema passendes Material wird gegen eine geringe Provision in den Shop aufgenommen.

NEBENBEI BEMERKT

Im Zeitraum vom Beginn der Website www.ausgleichende-gerechtigkeit.de im September 2006 bis zum Jahresende sind allein 3125 Zugriffe aus Amerika erfolgt.

Der Suchbegriff „Täter-Opfer-Ausgleich“ führt bei Google bereits an zweiter Stelle nach dem Internetlexikon Wikipedia zur Website www.ausgleichende-gerechtigkeit.de.

Laut interner Statistik hat die Rubrik „Vermittler suchen“ die meisten Zugriffe zu verzeichnen – dicht gefolgt von der Rubrik „Bibliothek“.

Unter **Vermittler finden** kann jetzt jeder seine Postleitzahl eingeben und bekommt dann die in der Nähe liegenden Fachstellen im jeweiligen Bundesland. Darüber hinaus ist über die Symbole schnell zu erkennen, welche Fachstelle das Gütesiegel besitzt, ausgebildete Mediatoren beschäftigt und/oder Mitglied der Bundesarbeitsgemeinschaft TOA ist.

Zum Jahresende lässt sich schon absehen, dass dieses Portal überfällig war. Ein erster Erfolg: Von September bis zum Jahresende haben sich die Zugriffe nahezu verdoppelt. Die Abstimmung auf andere öffentlichkeitswirksame Maßnahmen, wie das bundesweite Servicetelefon und den Flyer für Geschädigte, hat sich schon jetzt als sinnvoll und zukunftsweisend herausgestellt.

Servicetelefon

Erfolgreicher Start – großes Entwicklungspotenzial

Immer wieder vernimmt man von Personen, die im Gespräch vom Täter-Opfer-Ausgleich hören: „Ich bin auch schon Geschädigter (oder Beschuldigter) einer Straftat gewesen. Wenn ich gewusst hätte, dass es so was gibt, hätte ich das gerne in Anspruch genommen“. Information tut also Not!

Zu Recht hat man sich genau damit beschäftigt und immer wieder darauf hingewiesen, dass niemand gegen seinen Willen an einem Täter-Opfer-Ausgleich teilnehmen soll. Daran sollte sich auch überhaupt nichts ändern. Es ist jedoch zu vermuten, dass eine große Zahl potenzieller Interessenten und Befürworter des Täter-Opfer-Ausgleichs in den Fachstellen schlichtweg nur deswegen nicht ankommen, weil sie entweder von dem Angebot nichts wissen oder ein Staatsanwalt – aus welchen Gründen auch immer – eine Zuweisung nicht in Betracht zieht. Der direkte Kontakt mit Betroffenen tut Not!

Summa Summarum:
Der Täter-Opfer-Ausgleich als Möglichkeit der außergerichtlichen Konfliktschlichtung ist in der Bevölkerung zu wenig bekannt.

Folgerichtig hat das TOA-Servicebüro ab September 2006 nach einer intensiven Vorbereitungsphase mit der Bereitstellung eines bundesweiten TOA-Servicetelefons dieser Situation Rechnung getragen. Mit qualifiziertem Fachpersonal wird Unterstützung für Betroffene, bei Bedarf die Vermittlung an eine Fachstelle in der Region oder an eine andere Hilfseinrichtung (z. B. die Opferhilfe) sowie Informationen zur Mediation in Strafsachen angeboten. Bekannt gemacht wurde dieses Servicetelefon im ersten Schritt über die veränderte

Website, die sich an die allgemeine Öffentlichkeit als Hauptzielgruppe wendet.

Seit September 2006 ist das Servicetelefon mit einer bundesweiten Service-Telefonnummer 01805/862268 montags bis freitags in der Zeit von 9.00 bis 16.00 Uhr durchgehend mit geschulten Beratern besetzt. Opfer und Täter einer Straftat werden beraten und bei Bedarf an geeignete Stellen weitervermittelt. Interessierte Mitbürger können ihre Fragen rund um den Täter-Opfer-Ausgleich ohne Umschweife loswerden und erhalten direkt eine qualifizierte Antwort.

Nach etlichen Probeläufen in Sachen technischer Abwicklung begann die heiße Startphase, von der niemand genau wusste, was nun auf das Servicebüro und die auf Honorarbasis bereitstehenden Berater zukommen würde.

PROTOKOLLAUSZUG

„Herr Z. wollte Fachstelle in B. genannt bekommen. Hat einen Verkehrsunfall verursacht, bei dem jemand gestorben ist. Er wollte über Vermittler Kontakt mit den Angehörigen aufnehmen. Fachfrage bezüglich der Durchführung sollte mit den entsprechenden Kollegen geklärt werden.“

Die Schaltung erfolgte vom TOA-Servicebüro an den jeweils „diensthabenden“ Berater. Die Berater waren allesamt mit dem Täter-Opfer-Ausgleich bestens vertraut und hatten zusätzlich eine Schulungsmaßnahme in „Telefonberatung“ hinter sich. Diese professionelle Schulung durch Herrn Braig von der UBF Unternehmensberatung (www.ubf-online.de) sollte dann in regelmäßigen Abständen in einer Art Supervision wiederholt werden. Wir wollten an dieser wichtigen Nahtstelle professionelles Handeln.

Deshalb fiel die Tätigkeit als Hotlineberater analog der Bezahlung für eine Vermittlertätigkeit aus. Jedes Telefonat und jedes Anliegen sollte unter besonderer Berücksichtigung der Privatsphäre des Anrufers dokumentiert werden

Um es vorweg zu nehmen: Der Start war überaus erfolgreich. Nachdem das Servicebüro eine bundesweite Presseerklärung abgegeben hatte, wurde in vielen Zeitungen und im Rundfunk mit Hinweis auf die Servicetelefonnummer berichtet. Daher war das Interesse in der ersten Zeit auch sehr rege. Insgesamt hält sich die Anzahl der Anrufe (2006 ca. 250) aber in Grenzen, die Inhalte der getätigten Gespräche machen aber deutlich, wie wichtig ein solches Angebot für die Betroffenen und die Verbreitung des Täter-Opfer-Ausgleich ist.

Es zeichnet sich ab, dass es tatsächlich ein in der Nachfrage noch nicht abzusehender Bedarf von Geschädigten und Tätern, die einen TOA unabhängig von staatsanwaltschaftlicher Zuweisung machen wollen, gibt. Es bedarf dazu keiner Überredung. Lediglich ein einfacher Zugang zu qualifizierten Informationen reicht offensichtlich aus. Wenn es eine Wachstumsrate



Die fachlich qualifizierte Beratung am bundesweiten Servicetelefon ist durch den Einsatz von zehn erfahrenen TOA-Vermittlern gewährleistet. Darüber hinaus ist das umfangreiche technische Management bei Evi Fahl in der Geschäftsstelle des TOA-Servicebüros in den besten Händen.

im Täter-Opfer-Ausgleich nach Jahren der Stagnation geben soll, dann kann dies auf dem Weg des „Dialogs mit der Öffentlichkeit“ erreicht werden.

PROTOKOLLAUSZUG

„Anruf von Frau B. Sie hat die Nummer im Internet gefunden. Ihr 17-jähriger Sohn ist Geschädigter in einem Strafverfahren und sie fände einen TOA sinnvoll. Sie möchte wissen, ob die Beteiligten selbst einen TOA in die Wege leiten können und an wen sie sich wenden kann. Ihr wurden Telefonnummer und Anschrift der Fachstelle in R. mitgeteilt. Die Fachstelle wurde anschließend von mir informiert.“

Das Servicetelefon wird hauptsächlich von Betroffenen oder deren Angehörigen genutzt, die sich mit konkreten Fragen an die Berater wenden. Anfangen von Mobbing am Arbeitsplatz über Nachbarschaftsstreitigkeiten bis hin zu Verbrechensstraftatbeständen ist alles vertreten. In den meisten Fällen konnte an eine

PROTOKOLLAUSZUG

„Anrufer ist im Januar 2006 Opfer einer Körperverletzung und Hausfriedensbruch geworden. Seit dem läuft das Strafverfahren, bisher aber ohne Ergebnis; hat über den TOA gehört und sich dann zunächst im Netz darüber informiert; hat sich dort auch die Adresse der Kollegen in K. heraus gesucht; vor einer Kontaktaufnahme wollte er sich aber über einen möglichen Zugangsweg oder eine Vorgehensweise beraten lassen.
Vermittlung an Fachstelle nicht möglich, da keine Fachstelle in der Nähe ist.“

Fachstelle vermittelt werden. Einige Fälle waren offenkundig nicht geeignet. Das konnte aber im Laufe der Gespräche schnell geklärt und dann an andere Stellen (wie z.B. Opferhilfe, Rechtsanwalt) weiter verwiesen werden. Häufig riefen Interessierte an, die sich generell über den Ablauf eines TOA erkundigen wollten oder Fachinformationen benötigten. Das sind alles Menschen, die als Multiplikatoren die Ziele des Täter-Opfer-Ausgleichs nach draußen tragen und zu mehr Anerkennung verhelfen können.

Manche (auch Kollegen und Kolleginnen) wollten einfach testen, ob die Rufnummer tatsächlich besetzt ist und welche Informationen man dort bekommen kann. Die befürchtete große Anzahl von Viel-, Dauer- oder Scherzanrufer hielt sich aber erfreulicherweise in sehr niedrigen Grenzen.

Die meisten Anrufer hatten die Nummer im Internet selbst recherchiert. Viele haben darüber in der Zeitung gelesen oder im Radio davon gehört und einige kamen auf Empfehlung anderer Organisationen.

Ein Problem hat sich aber sehr bald herausgestellt. Es besteht kein flächendeckendes Angebot an TOA-Fachstellen. Bisher haben sich 75 Fachstel-

len in die Liste derer eintragen lassen, die bereit sind, Fälle über das Servicetelefon zu übernehmen. Eine einfache E-Mail an das TOA-Servicebüro mit einer kurzen Einverständniserklärung reichte aus, um aufgenommen zu werden. Wenn die Nachfrage über das Servicetelefon weiter zunimmt, müssen Strategien entwickelt werden, wie man dem offensichtlichen Bedarf auch gerecht werden kann. Es wäre daran zu denken, mobile Schlichtungsstellen für die Regionen einzurichten, in denen keine Mediatoren im Strafrecht zur Verfügung stehen.

Ohne den im Herbst 2006 gefassten Beschluss der Mitgliederversammlung des Fördervereins für Täter-Opfer-Ausgleich und Konfliktschlichtung, das Servicetelefon bis August 2007 zu finanzieren, wäre dieser Plan nicht umsetzbar gewesen.

TOA-Infodienst

10 Jahre Aufbauarbeit

Fast ist es nicht zu glauben, aber auch unser Info-Dienst kommt in die Jahre. 2006 konnten wir mit der 29. Ausgabe das zehnjährige Bestehen feiern. Zunächst hatten wir im Jahre 1996 ein preiswertes, flugblattähnliches Druckerzeugnis mit kurzen knappen Informationen zum TOA und zum Ausbildungsangebot. Die Rubrik „Pinnwand“ – ein Wunderwerk dilettantischer Layouttechnik – sollte ausschließlich dem Austausch von Informationen unter den Lesern dienen. Der unverfängliche Titel „Info-Dienst“ sollte nicht zu viel versprechen und die Option auf ein unregelmäßiges Erscheinen offen halten. Ein recht unansehnliches Kind war 1996 geboren.

Inzwischen haben wir eine Fachzeitschrift mit eigener ISSN-Nummer, die sich mit diversen Rubriken, mit internationaler Beteiligung und mit einer Auflage von mehr als tausend Exemplaren großer Beliebtheit erfreut.

Die vielen positiven Feedbacks, die zunehmende Bereitschaft unserer Leser, einen finanziellen

Beitrag zu leisten, und ein steigendes Interesse von Anzeigenkunden ermutigen uns, den – mit viel Arbeit verbundenen – eingeschlagenen Weg weiterzugehen.

FEEDBACK

Der Infodienst informiert mich regelmäßig umfassend über die aktuelle Rechtsprechung bezüglich des TOA bundesweit, über TOA-Erfahrungen im Ausland (der Blick über den Tellerrand), über die Opferperspektive, Sichtweisen und Erfahrungen der Kooperationspartner, Berichte aus den Bundesländern, generelles zum Thema Mediation und vieles, vieles mehr. Für den von mir geleisteten Jahresbeitrag erhalte ich überaus qualifizierte, interessante und zum Teil auch humorvolle Beiträge, die mich oftmals aus meinem Alltag herausholen und mir einen neuen Blickwinkel auf eingefahrene, alltägliche Situationen erlauben.

Nicole Heidemeyer, Mediatorin

Themen 2006 u.a.

Ausgabe Nr. 28 April 2006

- ◇ Überlegungen aus Sicht der Psychotherapieforschung
- ◇ Einsatz von Schiedsleuten als Mediatoren in Brandenburg
- ◇ Vom Rechtsberatungs- zum Rechtsdienstleistungsgesetz

Ausgabe Nr. 29 August 2006

- ◇ Leitlinien der Rechtsprechung zum TOA
- ◇ Professionell mit der Öffentlichkeit kommunizieren
- ◇ Einheitliche Zählweise und Statistik

Ausgabe Nr. 31 Dezember 2006

- ◇ Leistungsstarke Strukturen für den TOA
- ◇ Falleignung: Konsens mit Diskussionsbedarf
- ◇ Einsparungspotenzial durch TOA

**Servicebüro für Täter-Opfer-Ausgleich
und Konfliktschlichtung**

INFO - Dienst Nr. 1 Juli 1996

für die Absolventen der Grundqualifizierung zum Konfliktberater

Redaktion: Gerd Delattre und Erich Marks

TOA-Servicebüro · Mirbachstrasse 2 · 53173 Bonn · Telefon (0228) 359724 · Telefax (0228) 361617
Gerd Delattre · Anna-Bosch-Strasse 14 · 72074 Tübingen · Telefon (07071) 87907 · Telefax (07071) 87538

Der Info-Dienst stellt sich vor

Immer wieder wurde von den Kollegen und Kolleginnen bedauert, daß nach der Grundqualifizierung der Kontakt untereinander und mit dem Servicebüro schwer zu halten sei. Bis auf einige Vertiefungsangebote und TOA-Intern würde man vom Servicebüro kaum mehr etwas hören.

Mit der Einführung des „Info-Dienstes für die Absolventen der Grundqualifizierung“ soll diese Lücke geschlossen und ein preiswertes Instrument zur schnellen und knappen Informationsweitergabe eingeführt werden.

Der Rundbrief „TOA-Intern“ wird damit nicht ersetzt. Allerdings wird sich der Charakter dieser Zeitschrift etwas ändern, indem wir dort vornehmlich vertiefend Themenschwerpunkte (voraussichtliches nächstes Thema: „Der Vermittler im Zeugenstand“) behandeln werden.

Aufbaukurs „Mediation“

In der Anlage befindet sich die aktuelle Ausschreibung. In diesem Angebot wollen wir vor allem diejenigen ansprechen, die über den Rand des Strafrechts hinaus wagen und ihre Kompetenzen im Bereich des Täter-Opfer-Ausgleichs erproben wollen.

Grundqualifizierung 1996/97

Der sechste Durchgang der Grundqualifizierung hat mit dem Anmeldeeschluss begonnen. Nach schleppendem Beginn sind noch zu vergebenden Plätze statgefunden, so daß voraussichtlich im Herbst beginnen. Damit sind 450 Teilnehmer seit 1996.

**Titelblatt der
ersten Ausgabe**

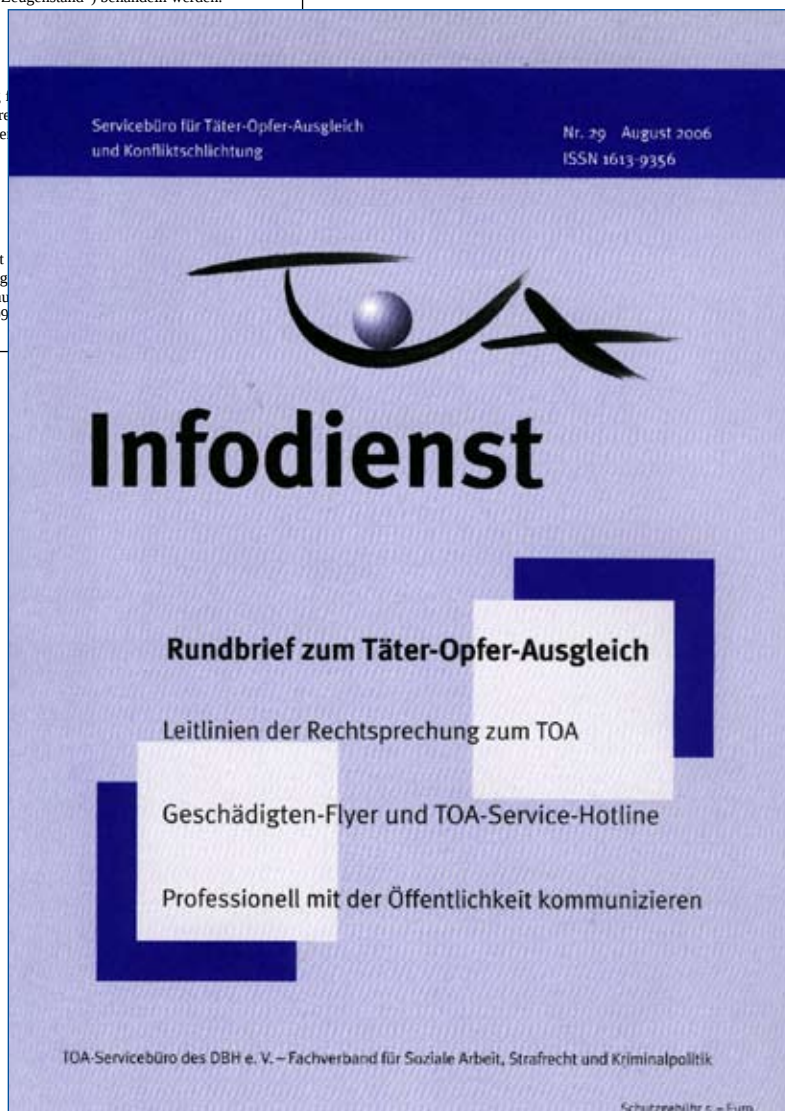
FEEDBACK

*Wir freuen uns auf den
Infodienst, weil wir uns
davon Informationen
und Einblicke über den
Justizalltag hinaus ver-
sprechen.*

*Barbara Michaelis,
Staatsanwältin*

**Infodienst
vom Juli 1996
bis August 2006**

**Titelblatt der
Jubiläumsausgabe**



Flyer

Flyer für Geschädigte

Bei der Analyse des vorhandenen Informationsmaterials zum Täter-Opfer-Ausgleich fällt auf, dass die meisten Flyer versuchen, Täter und Opfer – trotz einer sehr unterschiedlichen Interessenlage – gleichzeitig ansprechen. Viele der Texte sind akademisch überfrachtet. Ein Wiedererkennungswert ist so gut wie nicht vorhanden, weil sich die Flyer im Text zwar ähneln, aber sich jede Fachstelle, jeder Träger, mit seinem ganz speziellen – mehr oder weniger gelungenen – Layout an seine örtliche Zielgruppe wendet.

Das 2006 in Angriff genommene Kommunikationskonzept des TOA-Servicebüros wollte dieser Entwicklung etwas entgegensetzen. So wurde ein Projekt ins Leben gerufen, an dessen Ende zwei attraktive Flyer für eine Vielzahl von TOA-Einrichtungen bereit stehen sollten.

In ansprechender Gestaltung sollten die Flyer gezielt und jeweils getrennt die Geschädigten und die Beschuldigten von Straftaten ansprechen und in knappen und eingängigen Worten beschreiben, welche Möglichkeiten der Täter-Opfer-Ausgleich bietet. Bewusst wurde auf das abschreckende „Unwort“ Täter-Opfer-Ausgleich auf der Frontseite verzichtet und durch den Begriff „ausgleichende Gerechtigkeit“ (siehe auch Website) ersetzt. Die Rückseite wurde leer gelassen. Das ermöglicht den Fachstellen den Abdruck ihres eigenen Logos. Der Platz reicht auch für den (zusätzlichen) Abdruck des Logos eines regionalen Sponsors, der die Kosten für den Flyer teilweise oder ganz übernehmen möchte. Zum Ende des Jahres 2006 wurde der Flyer



er für Geschädigte entwickelt, in Druck gegeben und den Fachstellen zum Kauf angeboten.

Wie bereits erwähnt, hat der Förderverein für Täter-Opfer-Ausgleich und Konfliktschlichtung in dankenswerter Weise die Anschubfinanzierung für das bundesweite Servicetelefon übernommen. So stand einem Start im September 2006 nichts mehr im Wege. Allerdings läuft diese Finanzierung im August 2007 aus. Das Gesamtkonzept sieht deshalb vor, dass die Hotline sich über den Verkauf der Flyer auf Dauer selbst trägt.

Diesbezüglich hat das TOA-Servicebüro schon potenzielle Sponsoren und Partner angesprochen. Aber auch die Fachstellen selbst können vor Ort mit dem Flyer arbeiten und werben.

Wer eine Auflage von - zum Beispiel - fünftausend Flyern zum Preis von 2.282,25 Euro zuzüglich Mehrwertsteuer bestellt, bekommt damit die Entwicklungskosten für einen Flyer (mit eigenem Logo) und die Dienste des bundesweiten Servicetelefons gleich mitgeliefert.

Die Vorteile liegen auf der Hand:

1. Erstmals wäre ein Netzwerk von Fachstellen, das mit einem gemeinsamen Projekt nach draußen geht, erkennbar: Dies wäre ein wichtiger Schritt aus der Vereinzelung heraus, hin zu einer gemeinsamen Strategie des öffentlichen Auftritts. Der TOA könnte endlich so etwas wie ein Gesicht bekommen. Weitere flankierende Schritte könnten dann folgen.
2. Für die teilnehmenden Fachstellen ist eine Erhöhung der Fallzahlen zu erwarten. Es kommen die Betroffenen dazu, welche wahrscheinlich nie von der Existenz der Fachstelle erfahren hätten.

3. Anders als bisher hätten es die Fachstellen dann auch mit vorinformierten Betroffenen zu tun, die sich entweder schon für eine Teilnahme entschieden haben oder zumindest dem Angebot ein großes Interesse entgegenbringen.
4. Die Anrufenden bekämen zu einem sehr frühen Zeitpunkt wichtige Informationen, die ihnen die Entscheidung zur Teilnahme oder Ablehnung erleichtern und ihnen bei Bedarf auch den Weg zu anderen Hilfsangeboten weisen.

Getreu der Zielsetzung, Impulsgeber und Informationsdrehscheibe zu sein, beschränkt sich die Rolle des TOA-Servicebüros auf die Organisation der Abläufe des Servicetelefons und die Auftragsverarbeitung bei der Flyerbestellung.

Es liegt nun an den TOA-Mitarbeitern und den Entscheidungsträgern von behördlichen und freien Angeboten, ob sie diese Chance nutzen wollen.

Noch lässt sich nicht absehen, ob das Angebot angenommen wird. Im Jahr 2006 kam es noch zu wenigen Bestellungen. Es wird also 2007 sehr darauf ankommen, ob ein Netzwerk von Einrichtungen entsteht, die diesen zukunftsweisenden Weg beschreiten und das Konzept „Dialog mit der Öffentlichkeit“ mittragen wollen.

Forum

Das 11. TOA-Forum

Den Dialog mit der Öffentlichkeit aktiv gestalten – gerade in Zeiten dünner werdender Finanzierungen einerseits und ohne ein fest etabliertes Netzwerk andererseits –, ist die große Herausforderung für die an der Förderung des TOA beteiligten Personen. Wie diese Herausforderung bewältigt werden könnte, erfuhren die Teilnehmer des 11. TOA-Kongress in Mainz.

Den Dialog führen – den Rechtsfrieden fördern

Ein strahlend blauer Mittwochmorgen in Mainz: Gut gelaunt versammelten sich am 3. Mai 2006 über zweihundert TOA-Aktivisten im stilvollen Erbacher Hof: Die Teilnehmer und Teilneh-

merinnen des 11. TOA-Forums. Bereits vor Beginn der Veranstaltung fand eine gut besuchte Pressekonferenz statt. Den Fotografen bot sich ein seltenes Bild: Justizminister Mertin und seine Mitstreiter aus der Pressekonferenz bestiegen das TOA-Bike und drehten eine Runde.

Überblick und Schaufenster

Nach einer kurzen, herzlichen und informativen Begrüßung durch Professor Kerner, dem Präsidenten des DBH-Fachverbandes für Soziale Arbeit, Strafrecht und Kriminalpolitik, und Herrn Herbert Mertin ging es auch schon mit spannenden Inhalten los.



Professor Dr. Meier aus Hannover beschäftigte sich mit der „Situation des Täter-Opfer-Ausgleichs in Deutschland – Kommentar zur gegenwärtigen rechtspolitischen Diskussion“ und gab damit genau den Überblick, der alle Zuhörer auf den gleichen Informationsstand brachte und die Problemfelder erkennen ließ. Für die stimmungsvolle Umrahmung dieses ersten Teils der Veranstaltung sorgte zur Freude des Publikums die Gruppe „Haindecourt“ die sich bis auf die chilenische Sängerin aus aktiven und ehemaligen Richtern zusammensetzt.

Im anschließenden Schaufenster konnten sich die Teilnehmer nützliche Informationen über neue Entwicklungen, neue Materialien und Argumentationshilfen besorgen. Beim Bummel durch die einzelnen Angebote konnte man unter anderem mehr erfahren über Family Group Conferencing, internationale Entwicklungen, den geplanten Flyer für Geschädigte und über Falleiungskriterien.

Den Abschluss des Tages bot ein Alternativangebot zwischen genussvoller Weinprobe oder anregender thematischer Stadtführung.

Der zweite Tag war durch eine Vielzahl von interessanten Workshops gekennzeichnet. Kreative Impulse gab es reichlich: „Wir sind Papst – aber wer ist TOA?“, fragte Christiane Viriyachitt und lieferte gleich eine Menge wichtiger Antworten. Dr. Wolfram Schädler, Karlsruhe, und Christian Richter, Hannover, begründeten äußerst plausibel, warum die Zeit reif sei, auch schwere Straftaten dem TOA zuzuführen. Christian Koch aus Bonn beschrieb sehr anschaulich, wie wichtig leistungsstarke Strukturen für den Ausbau des

Feedback

In Ihrem Grußwort zum 11. TOA-Forum haben Sie allen Teilnehmern angenehme und anregende Tage gewünscht - und ich kann nur sagen, dass es für mich persönlich noch sehr viel mehr war, als das. Ich fand es eine ganz tolle Veranstaltung und bin sehr froh, dass ich dabei gewesen bin. Sonst hätte ich echt was verpasst.....!!

Angefangen bei den Referenten, über die Themen, die Stadt, die Unterbringung, das Rahmenprogramm und die Teilnehmer bis hin zum Wetter - alles hat gestimmt.

Und am Ende bin ich voller neuer Eindrücke und voll frischer, guter Motivation wieder heimgefahren.

Kurz gesagt wollte ich Ihnen und allen Helfern jedenfalls auf diesem Wege noch einmal ganz herzlich für Ihr Engagement und Ihre Arbeit danken.

Sabine Baertels, Mediatorin

TOA sind und wie ein effektives Netzwerk aussehen könnte.

Eindrucksvoll und bewegend, was Dr. Gerd Hankel von der Stiftung für Sozialforschung aus Hamburg über die Situation in Ruanda und über das Zusammenleben nach dem Völkermord berichtete. Schwer allerdings, danach wieder zur Tagesordnung überzugehen.

Der Abend wurde dann zum echten Highlight der ganzen Tagung. Bei herrlichem Wetter und einem Festmahl, das keine Wünsche offen ließ, feierte der ganze Kongress auf der MS Nautilus ein ausgelassenes Fest auf dem Rhein. Improvisationstheater, Livemusik und natürlich die mit Spannung erwartete Verleihung des „Theo A.“, dieses Mal an die Vorstände der Bundesarbeitsgemeinschaft Täter-Opfer-Ausgleich, gaben den stimmungsvollen Rahmen für ein Fest, das die Teilnehmer wohl kaum vergessen werden.

Die Veranstaltungsmacher des Servicebüros mussten es zugeben: Für den letzten Tag braucht man noch einen Knaller! Es war also kein Zufall, dass Professor Christian Pfeiffer am letzten Tag – „zurück bei Freunden“, wie er es ausdrückte – zu dem Thema „Die Dämonisierung des Bösen und die Folgen für Kriminalpolitik und Strafverfolgung“ referierte. Kein Zweifel, der Meister des fesselnden Vortrags wurde seinem Ruf mehr als gerecht und schlüsselte das komplexe Verhältnis zwischen tatsächlicher Kriminalität, den Medien und der reagierenden Politik fesselnd und einprägsam auf.

Wer geglaubt hatte, dass damit das Pulver verschossen sei, wurde schnell eines Besseren belehrt. Sandra Leder, Leiterin der PR-Abteilung von „WortFreunde“ aus Stuttgart – in Habitus und Auftreten ganz anders als ihr Vorredner – verstand es hervorragend, ihre Zuhörer in Bann zu schlagen, und erwies sich als Meisterin des sachlichen und gleichzeitig fesselnden Vortrags. Ihr Vortrag mit dem Thema „Professionell mit der Öffentlichkeit kommunizieren – Voraussetzungen und Erwartungen“ setzte sich ebenso kritisch mit der bisherigen Öffentlichkeitsarbeit im TOA auseinander und war dennoch Mut machend für zukünftige Schritte auf diesem für viele noch unbekannten Terrain.

Wir können eine überaus positive Bilanz aus der Tagung ziehen. Der ungeheure Aufwand und

Feedback

Alles in allem hat das Team des TOA-Servicebüro eine tolle Veranstaltung mit vielen Highlights absolut professionell präsentiert. Die Tagungsstätte war wunderschön.

Das inhaltliche Angebotsspektrum war breit angelegt und deckte viele verschiedene Fragestellungen ab. Das Programm war sehr abwechslungsreich gestaltet, was die Inhalte und Methoden angeht. Die TeilnehmerInnen, mit denen ich gesprochen habe, waren äußerst zufrieden und begeistert. Nach meinem Eindruck hat das TOA-Forum für die Besucher neue Impulse und Motivation gebracht, die hoffentlich an vielen Stellen im Arbeitsalltag konkret umgesetzt werden können. Ich selbst habe voller Elan direkt nach dem Forum das Gespräch mit dem zuständigen Dezernenten bei unserer Staatsanwaltschaft gesucht und kann schon erste positive Reaktionen verzeichnen.

Das Forum war m. E. eine gelungene Veranstaltung, auf die das Team des Servicebüros, aber auch der DBH-Fachverband, stolz sein kann!.

Birgit Blaser, Mediatorin

der sich wiederholende Kraftakt für das kleine Team im TOA-Servicebüro ist neben den anderen vielfältigen Aufgaben eigentlich nicht mehr zu verantworten. Aber wenn man das Ergebnis betrachtet und feststellen kann, wie dieser Kongress über den Tag hinaus Impulse für die weitere Entwicklung des TOA gegeben hat, bleibt einem fast nichts anderes übrig, als die Planung für 2008 wieder aufzunehmen. Außerdem ist es gelungen, in einem größeren Rahmen als bisher in der Öffentlichkeit und in den Medien auf die Anliegen des TOA aufmerksam zu machen. Schließlich sind die vielen positiven Feedbacks von Teilnehmern eine Ermutigung, auf diesem Weg fortzufahren.



Öffentlichkeitsarbeit einmal anders:
Forumsteilnehmer mit dem TOA-Bike mit
Polizeischutz in der Mainzer Innenstadt
unterwegs ...



... oder DBH-Präsident Prof. Kerner
(rechts), werbewirksam lenkend,
mit den Teilnehmern der Presse-
konferenz vor laufenden Kameras.

Mitarbeiter 2006

LEITUNG:
Gerd Delattre



GESCHÄFTSSTELLE:
Eveline Fahl



OFFICE:
Margot Duchstein-Morgner



PROJEKTMANAGEMENT:
Regina Delattre

Die Mitstreiter im Jahre 2006

**Wir bedanken uns für die Unterstützung im Jahr 2006
bei folgenden Referenten (R), Ausbildern (A), Autoren (Au),
Honorarkräften (H) und Förderern des TOA-Servicebüros (F):**

Achterberg, Astrid (R, Au)
Auth, Marco (Au)
Ax, Desiree (Au, F)
Bannenberg, Britta (F)
Barth, Svenja (H)
Bergschneider, Franz (Au)
Beutke, Matthias (Au)
Cordes, Dagmar (A)
Delattre, Felix (H)
Eichler, Yvonne (Au)
Eisfeld, Max (R)
Eitle, Pit (Au)
Erdt, Angela (R, Au)
Franke, Michaela (Au)
Fröse, Klaus (Au)
Gebauer, Michael (F)
Gegg, Elke (Au)
Gläser, Bernd (Au)
Haschl, Jan (A)
Heidemeyer, Nicole (Au)
Herz, Ruth (F)
Holtmann, Lutz (Au)
Huber, Barbara (A)
Hüncken, Arend (Au, R)
Jarosch, Boris (Au)
Kapelle, Florian (Au)
Kemmer, Ruth (Au)
Kempfer, Jacqueline (R, Au, H)
Klenzner, Jutta (Au)
Koch, Christian (R)
Königshofer, Michael (Au)
Koss, Thea (Au)
Krell, Miriam (R, Au, H)
Kumpmann, Sophia (R, Au, H)

Lüer, Thorsten (H)
Leder, Sandra (R, Au)
Lunkenheimer, Ellen (Au)
Marks, Erich (F)
Middelhof, Hendrik (Au)
Mutz, Jürgen (F)
Netzig, Lutz (Au)
Niederhöfer, Christian (R)
Petzold, Frauke (R, Au)
Pfeiffer, Christian (R)
Prause, Andreas (Au)
Pudersbach, Klaus (R, F, Au)
Richter, Christian (R, Au)
Rullkötter, Carmen (Au)
Rössner, Dieter (F, R, Au)
Schädler, Wolfram (R)
Schneider, Stefanie (Au)
Schiller, Ilka (A)
Schlöpner, Ute (A)
Senghaus, Paul (R)
Solte, Christian (R)
Steimer, Torsten (H)
Steinhilber, Birgit (Au)
Trenczek, Thomas (Au, F)
van Triel, Hanx (Au)
Viriyaichitt, Christiane (R)
Viehmann, Horst (F)
Wagner, Karin (R)
Walter, Michael (Au)
Weber, Rainer (Au)
Wegener, Hartmut (F)
Wenkel, Sabine (R, Au)
Winter, Frank (Au)
Wörsdörfer, Markus (Au)

Träger und Partner

Träger:

DBH e. V. - Fachverband für Soziale Arbeit, Strafrecht und Kriminalpolitik

Partner:

BAG TOA - Bundesarbeitsgemeinschaft Täter-Opfer-Ausgleich e.V.

Brücke Dortmund

Bundesverband Mediation e.V.

DBH-Bildungswerk, Köln

Bundesministerium der Justiz, Berlin

DIALOG Mainz

European Forum for Victim-Offender Mediation and Restorative Justice, Leuven

IRZ - Stiftung für internationale rechtliche Zusammenarbeit

Jugendgerichtshilfe Stuttgart, Schlichtungsstelle Täter-Opfer-Ausgleich

Justizministerium des Landes Baden-Württemberg, Stuttgart

Justizministerium des Landes Niedersachsen, Hannover

Justizministerium des Landes Nordrhein-Westfalen, Düsseldorf

KOMED – Konfliktregelung und Mediation, Reutlingen

Landratsamt Miesbach, Jugendgerichtshilfe

Mediation UK, London

Ministerium der Justiz des Landes Sachsen-Anhalt, Magdeburg

Ministerium der Justiz und für Europaangelegenheiten des Landes Brandenburg, Potsdam

NEUSTART - Verein für Bewährungshilfe, Konfliktregelung, Soziale Arbeit, Wien

WAAGE e.V. Hannover

Impressum



Servicebüro für Täter-Opfer-Ausgleich und Konfliktmediation

Aachener Straße 1064
D-50858 Köln

Fon 02 21 / 94 86 51 22

Fax 02 21 / 94 86 51 23

E-Mail info@toa-servicebuero.de

Internet www.toa-servicebuero.de

Eine Einrichtung des



Fachverband
für Soziale Arbeit, Strafrecht
und Kriminalpolitik, Köln